

Protestwelle gegen Windkraftplan

Sondersitzung in Bad Lippspringe

Bad Lippspringe (bel). Die Windkraftplanung der Stadt Bad Lippspringe hat eine Einspruchsflut in der Stadt ausgelöst: Vom Medizinischen Zentrum für Gesundheit über die Gewerbetreibenden am Pfingstuhl bis hin zu niedergelassenen Ärzten und Privatpersonen wurden insgesamt mehr als 630 Stellungnahmen und Bedenken eingereicht.

Sie werden in einer Sondersitzung des Bauausschusses am Donnerstag, 18. Mai, ab 18 Uhr im Rathaus erörtert. Die Stadt Bad Lippspringe hat die kompletten Abwägungsempfehlungen seitens der Verwaltung (153 Seiten) auf ihrer Homepage im Bereich des Ratsinformationssystemes veröffentlicht. Nach der frühzeitigen Beteiligung soll der Bauausschuss die öffentliche Auslegung des Planes beschließen.

Im Vorfeld der Sitzung führt die Stadt auch einen ersten wichtigen Bescheid aus Detmold an: Danach ist das gesamte Kurgebiet der Stadt tabu für die Planung von

630 Einwendungen aus allen Bereichen – Detmold erklärt gesamtes Kurgebiet zu einer Tabu-Zone für Windkraft.

Windkraftkonzentrationszonen. Solche Flächen seien nach dem Kurortegesetz des Landes und nach den Qualitätsstandards des Heilbäderverbandes nicht zulässig. Darüber hinaus wurde seitens der Planer ein Immissionsvorsorgepuffer um Wohngebiete mit 1000 Meter festgelegt.

Unterm Strich bleiben damit im Süden der Stadtgemarkung drei Konzentrationszonen mit einer Fläche von 92 Hektar übrig. Damit stelle die Stadt etwa 8,1 Prozent der überplanbaren Fläche der Windenergie zur Verfügung und liege damit nur knapp unter dem Vergleichswert von zehn Prozent des vom Oberverwaltungsgericht Haltern benannten Anteils, so die Verwaltung. Dies liege jedoch insbesondere an den Besonderheiten des Kurgebiets und den hydrologischen Gegebenheiten der Stadt.

Verärgert äußert sich die Stadt Bad Lippspringe über den Kreis Paderborn bezogen auf vier beantragte Windkraftanlagen im östlichen Stadtgebiet. Hier hatte der

Kreis Paderborn bereits im Amtsblatt am 20. April eine öffentliche Auslegung erfolgen lassen und den Erörterungstermin hierfür bereits auf den 13. Juli ab 9.30 Uhr festgelegt.

Diese Anlagen, so die Stadt, lägen im festgesetzten Kurgebiet. Außerdem habe man bereits Anfang 2016 um Zurückstellung der Anträge gebeten und der Kreis Paderborn habe diese Zurückstellung noch am 31. Januar dieses Jahres um ein weiteres Jahr verlängert. Dem entsprechend soll der Bauausschuss in seiner Sitzung eine Zustimmung zu diesem Antrag klar ablehnen.

Im laufenden Verfahren wird die Stadt Bad Lippspringe noch zahlreiche zusätzliche Untersuchungen und Gutachten insbesondere zu möglichen Beeinträchtigungen von Stadtklima und Heilquellen einholen. Auch der Geologische Dienst des Landes hat auf Anfrage der Stadt eine Stellungnahme abgegeben. Hier geht es insbesondere um das Thema der Standsicherheit von Anlagen im Karstgebiet.

Bei den mehr als 630 Einwendungen sind zwar oft »Mustereinwendungen« der Initiative Lärmstopp Eggevorland eingereicht worden, doch gibt es auch zahlreiche individuelle Einwendungen.

So haben insgesamt 27 Firmen aus dem Gewerbegebiet Pfingstuhlweg die Befürchtung geäußert, dass die Vorrangzonen dauerhaft Wachstum und Entwicklungsmöglichkeit der Stadt behindern könnten. Die Befürchtung teilen auch 13 Anwohner des Gewerbegebietes. Das Best Western Hotel befürchtet nachhaltige Beeinträchtigungen der Landschaftsästhetik und damit auch Folgen für die touristischen Belange. Ähnliches befürchtet die Westfalen-Therme: Bis zu 230 Meter hohe Windräder würden die Tourismus- und Gesundheitsbranche beeinträchtigen und auch der Intention der Landesgartenschau widersprechen.

Auch das Medizinische Zentrum für Gesundheit (MZG) befürchtet unter anderem eine Gefährdung der Belegung seiner Kliniken und sieht den Kurortcharakter gefährdet. Aus Windenergiekreisen gibt es auch eine kritische Stellungnahme: Bad Lippspringe sollte ausreichend Potenzialflächen ausweisen, »um schon alleine nicht in den Verdacht zu kommen, als Luftkurort aus rein wirtschaftlichen und rücksichtslosen Interessen auf die gesundheitsschädliche Kohleverstromung in NRW zu setzen.«



Der Ausbau der Windenergie wie hier bei Lichtenau wird jetzt auch in Bad Lippspringe für kontroverse Diskussionen sorgen. Foto: Mazhiqi